

Bericht
zur Inspektion

der
Ludwig-Cauer-Grundschule
04G07

Juli 2015

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Vorwort | 3 |
| 1 Ergebnisse der Inspektion an der Ludwig-Cauer-Grundschule | 4 |
| 1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf..... | 4 |
| 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen..... | 5 |
| 1.3 Erläuterungen..... | 5 |
| 1.4 Qualitätsprofil der Ludwig-Cauer-Grundschule | 8 |
| 1.5 Unterrichtsprofil | 9 |
| 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) | 10 |
| 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) | 11 |
| 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)..... | 12 |
| 1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart)..... | 13 |
| 1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Ludwig-Cauer-Grundschule..... | 14 |
| 2 Ausgangslage der Schule | 16 |
| 2.1 Standortbedingungen | 16 |
| 2.2 Ergebnisse der Schule..... | 19 |
| 3 Anlagen | 20 |
| 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente | 20 |
| 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil..... | 22 |
| 3.2.1 Qualitätsprofil | 22 |
| 3.2.2 Normierungstabelle..... | 24 |
| 3.2.3 Unterrichtsprofil..... | 25 |
| 3.3 Bewertungsbogen | 26 |
| 3.4 Auswertung der Fragebogen..... | 41 |

Vorwort

Sehr geehrter Herr Streich,
sehr geehrtes Kollegium der Ludwig-Cauer-Grundschule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Walther (koordinierende Inspektorin), Herrn Jäger, Herrn Dr. Knappe und Herrn Thunig (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit, zu selbst gewählten zusätzlichen Aspekten der Schulqualität eine Rückmeldung zu erhalten. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Ines Walther

1 Ergebnisse der Inspektion an der Ludwig-Cauer-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- schülerzugewandtes pädagogisches Klima
- vielfältiges Schulleben, insbesondere im musikalischen und theaterpädagogischen Bereich
- Schulleiter, der mit seinem Kollegium eng zusammenarbeitet und dessen Ideen aufnimmt und fördert

Entwicklungsbedarf der Schule

- Verzahnung von Schulprogrammarbeit und Evaluation im Sinne eines Qualitätszyklus
- systematische Initiierung und Förderung der Elternarbeit

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Ludwig-Cauer-Grundschule liegt im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf unweit vom Ernst-Reuter-Platz und nah an der stark befahrenen Otto-Suhr-Alle gelegen. Die Schülerschaft ist durch eine kulturelle Vielfalt geprägt. Vor allem in den letzten Schuljahren stieg die Anzahl von Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache deutlich an. Zurzeit beträgt der Anteil 81 %. Beinahe jedes zweite Elternhaus ist von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit. Auf dem Schulgelände findet in einer separaten „Villa“ die ergänzende Förderung und Betreuung im offenen Ganztagsbetrieb statt, an der die Hälfte der Schülerinnen und Schüler teilnehmen.

Die Schulanfangsphase ist in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen organisiert. Bereits ab der ersten Jahrgangsstufe haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit am Frühenglisch teilzunehmen. Die Schule organisiert die Schulstunden in einem Blockmodell. Dem ersten Block geht eine Zeitschiene von 7:30 Uhr bis 8:15 Uhr voraus, in der Förderunterricht bzw. Arbeitsgemeinschaften angeboten werden. Bereits im zweiten Halbjahr des zweiten Jahrgangs beginnt an der Schule die Schwimmbildung. Einige Lehrkräfte absolvierten dafür eine spezielle Weiterbildung.

An zwei Unterrichtstagen der Woche unterstützen Studentinnen und Studenten die Lehrkräfte im Unterricht, indem sie für die ersten und zweiten Jahrgänge den Umgang mit Laptops einführen und im vierten Jahrgang ein Methodentraining in jeweils einer Doppelstunde durchführen.

Die Schulleitung war zum Zeitpunkt der Schulinspektion nicht vollständig besetzt. Die Stelle des stellvertretenden Schulleiters war ausgeschrieben und das Auswahlverfahren stand kurz vor dem Abschluss. In den letzten zwei Jahren führte eine Lehrkraft die Aufgaben des stellvertretenden Schulleiters kommissarisch aus. Der Schulleiter leitet die Schule seit sieben Jahren.

1.3 Erläuterungen

„Gemeinsam sprechen wir eine Sprache“, heißt es im Schulprogramm der Ludwig-Cauer-Grundschule. Vor dem Hintergrund, dass Kinder mit ca. 30 verschiedenen Muttersprachen die Schule besuchen, kommt dem Erwerb von Kompetenz in der deutschen Sprache eine besondere, verbindende Bedeutung zu. Im Schulprogramm formuliert die Schule „Sprache als ein durchgängiges Prinzip“ und stellt im vorliegenden Sprachförderkonzept die Wortschatzerweiterung in allen Fächern in den Mittelpunkt. Dies entspricht auch dem schulinternen Curriculum, das die Sprachförderung als übergeordneten Gedanken hat. Ziel ist es u. a. für alle Fächer einen Operatorenkatalog mit Aufforderungsverben zusammenzustellen. Des Weiteren wird in den Sachfächern eine Wörterliste zur Vorbereitung der Klassenarbeiten angefertigt und mit den Kindern besprochen. In den Klassenräumen hängen diese Wortlisten sichtbar aus. Nach einer umfangreichen Diagnostik werden die Kinder in unterschiedliche Sprachlerngruppen gefördert. Um die Kinder zusätzlich zu unterstützen, hat die Schule vor dem Beginn des täglichen Unterrichts, in der sogenannten „nullten Stunden“ ein sogenanntes Förderband eingerichtet. Neben dem Sprachförderunterricht gibt es hier auch Förderkurse in den Fächern Deutsch und Mathematik.

Das Kollegium und die Schulleitung haben neben dem regulären Sprachunterricht verschiedene weitere Angebote zur Förderung der Sprachkompetenz eingerichtet. Hierzu zählt zum Beispiel die ansprechend und umfangreich eingerichtete Schulbibliothek, die den Kindern in den Pausen zum Lesen oder der Ausleihe offen steht. Teilweise unterrichten die Lehrkräfte auch in diesem Raum. Lesepatzen begleiten und unterstützen die Kinder und üben mit ihnen. Die verschiedenen Angebote im künstlerisch-darstellenden Bereich sind hier ebenfalls Wege der Sprachbildung und -förderung. Nach dem erfolgreichen Start einer Theater-AG für die Jahrgangsstufen 5 und 6 richtete die Schule eine weitere

für die Klasse 4 ein. Unter der Leitung einer Lehrkraft musiziert die Schulband, es werden Musicals einstudiert und aufgeführt. Ferner nahm die Schule für 3 Jahre am TUSCH-Projekt¹ teil.

Der Bereich der ergänzenden Förderung und Betreuung bietet regelmäßig eine Computer-AG an. Verschiedene Feste und Veranstaltungen prägen das Schulleben. Sie werden gemeinsam vorbereitet, auf Gesamtkonferenzen ausgewertet und gegebenenfalls konzeptionell überarbeitet, wie beispielsweise der Tag der offenen Tür, der nun unter stärkerer Mitwirkung der Kinder durchgeführt wird. Die Schülerinnen und Schüler nehmen an Wettbewerben teil, darunter beispielsweise Theater- und Vorlesewettbewerbe sowie Mathematik-Wettbewerbe. Pokale und Urkunden, die im Schulgebäude zu sehen sind, zeugen von der erfolgreichen Teilnahme vieler Kinder. Teilnehmerinnen und Teilnehmer der London-AG unternahmen eine Reise in die britische Hauptstadt.

Für die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen gestalten eine Erzieherin und ein Sozialarbeiter des freien Trägers Tandem BQG ein wechselndes Programm in der „OASE“. Wöchentlich gibt es einen Jungennachmittag, einen Mädchennachmittag und einen gemischten Nachmittag. Ferner bilden die beiden Fachkräfte Kinder der 5. Klassen in einem dreitägigen Seminar zu Konfliktlotsen aus. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Kinder in Anwesenheit ihrer Klasse die Urkunde und werden zur Belohnung zu einem gemeinsamen Ausflug eingeladen. In den dritten Klassen führen die Mitarbeiterin und der Mitarbeiter der Tandem BQG gemeinsam mit der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer eine Stunde Soziales Lernen pro Woche durch. Im vierzehntägigen Rhythmus findet eine Sitzung mit den beiden sozialpädagogischen Fachkräften, dem Schulleiter, der Sonderpädagogin und der koordinierenden Erzieherin statt. Einmal im Monat nimmt der Sozialarbeiter an der vom Schulleiter initiierten Sitzung der Klassensprecherinnen und Klassensprecher teil.

Die Lehrkräfte achten im Schulhaus und im Unterricht auf einen freundlichen Umgangston und sorgen so für eine sehr positive Lernatmosphäre. In den Unterrichtsstunden schließt sich einer ersten Phase im Plenum meist eine Übungsphase an. Diese erfolgt oft in Einzelarbeit, etwas weniger häufig in Partner- oder Gruppenarbeit. In fast der Hälfte der gesehenen Unterrichtssequenzen beschäftigten sich die Kinder mit Aufgabenstellungen, die zum Nachdenken anregen und nicht nur das Anwenden bekannter Lösungsroutinen verlangen. Im Plenum thematisieren die Lehrkräfte allerdings eher selten die von den Schülerinnen und Schülern gewählten Herangehensweisen an eine Aufgabe.

In der Schulanfangsphase lernen die Kinder aller Lerngruppen in den Fächern Mathematik und Deutsch über sogenannte Lernwege. Dabei ist auf Tafeln sichtbar, welche Lernschritte ein Kind in diesen Fächern bewältigen muss und wo es momentan steht. Auch Klassenprojekte zu bestimmten Themen werden gemeinsam vorbereitet, Materialien ausgetauscht und parallel eingesetzt. Einmal im Monat treffen sich die in der Schulanfangsphase unterrichtenden Kolleginnen und besprechen aktuelle Themen.

Seit dem Jahr 2008 nimmt die Schule am Projekt „Studenten machen Schule“ teil. Im Rahmen dieses Projekts führen Lehramtsstudierende Workshops in der Schulanfangsphase und den vierten Klassen durch. In Klassen der Schulanfangsphase bringen sie den Kindern computerbasierte Lernprogramme näher und bieten ihnen individuelle Übungsmöglichkeiten. In den 4. Klassen liegt der Schwerpunkt auf der Schulung methodischer und medialer Kompetenzen und dem forschenden Lernen. Im 5. Jahrgang wenden dann die Schülerinnen und Schüler die erlernten Präsentationsformen praktisch an. Dazu wird eine Projektwoche durchgeführt, in der die Lernenden zu einem gewählten Thema Lernplakate erstellen, im Internet recherchieren und ihre Ergebnisse vor der Gruppe präsentieren. Festlegungen, anhand derer die Präsentationen durch die Lehrkräfte, aber auch die Schülerinnen und Schüler selbst eingeschätzt werden können, hat die Schule noch nicht entwickelt.

Insgesamt arbeiten die Pädagoginnen und Pädagogen sehr gerne an ihrer Schule, pflegen untereinander einen kollegialen, freundlichen Umgangston sowie eine offene, konstruktive Arbeitsatmosphäre. Sie bevorzugen kurze Informationswege und nutzen insbesondere die gemeinsamen Pausen im

¹ **TUSCH** ist ein Kooperations-Netzwerk der Kulturellen Bildung, das dreijährige Partnerschaften zwischen Berliner Schulen und Theatern vermittelt und sie organisatorisch, finanziell und inhaltlich unterstützt.

Lehrerzimmer, um sich über Tagesaktuelles auszutauschen. Für Absprachen zwischen den Lehrkräften und Erzieherinnen sowie Erziehern sollen Freistunden im Stundenplan der Lehrkräfte dienen. In der Praxis regeln Lehrkräfte und Erzieherinnen sowie Erzieher allerdings häufig erst kurz vor Unterrichtsbeginn die Aufgabenverteilung. Nachmittags bieten die Erzieherinnen und Erzieher zunächst eine Hausaufgabenbetreuung für die Hortkinder an, die anschließend spielen oder an einer der Arbeitsgemeinschaften teilnehmen können. Die ergänzende Förderung und Betreuung erfolgt überwiegend in einem eigenen Gebäude auf dem Schulgelände unter beengten Raumbedingungen. Der Lärmpegel dort ist, wie die Erzieherinnen und Erzieher berichten, hoch. Sie wünschen sich vom Schulleiter mehr Unterstützung, wenn es um die Lösung ihrer Probleme geht. Die Überlegung des Schulleiters und des Bezirks einen weniger lärmintensiven Standort zu suchen, findet bei den Erzieherinnen und Erziehern allerdings wenig Zustimmung. Sie möchten gerne den Standort beibehalten und zusätzlich Räume der ehemaligen Hausmeisterwohnung im zweiten Stock nutzen.

Vor zwei Jahren, im Schuljahr 2012/2013, hat die Schule mit der Fortschreibung des Schulprogramms begonnen. In Sitzungen der Steuergruppe, an Studientagen sowie in temporären Arbeitsgruppen wurde an diesem Thema gearbeitet. Eltern und Kinder waren daran nicht beteiligt. Die aktuelle Fassung vom November 2014 wurde noch nicht in der Schulkonferenz oder der Gesamtkonferenz diskutiert. Die aufgeführten Entwicklungsvorhaben beziehen sich weiterhin auf die Bereiche Förderung der Kreativität, durchgängige Sprachbildung und Methodenkompetenz. Evaluationsvorhaben dazu sind nicht formuliert. Die Steuergruppe, in der neben dem Schulprogramm auch Inhalte von Konferenzen vorbereitet werden, trifft sich etwa alle zwei bis drei Monate. Gemäß dem Anspruch des Schulleiters, Transparenz und Offenheit an der Schule zu fördern, ist allen interessierten Lehrkräften sowie Erzieherinnen und Erziehern die Teilnahme an diesen Sitzungen möglich.

Eine beständige Herausforderung der Schule bleibt, wie bereits im letzten Inspektionsbericht aufgeführt, die Stärkung der Elternarbeit. Während viele Eltern einerseits bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen helfen und an Aufführungen ihrer Kinder teilnehmen, sind sie andererseits kaum für die Gremienarbeit zu gewinnen. Oft gelingt dies nur durch gezielte persönliche Ansprache durch die Schulleitung. Neuen Gremienmitgliedern fehlt teilweise das Grundlagenwissen über Gremienarbeit, eine Einarbeitung findet nicht in dem notwendigen Maße statt. Bisher unternommene Anstrengungen der Schulleitung haben vorübergehend Erfolg gehabt, wie beispielsweise die Einrichtung eines Elterncafés.

Obwohl in den vergangenen Jahren deutliche Schritte zur Weiterentwicklung der Schule unternommen wurden, fehlt bisher die systematische Überprüfung und Auswertung realisierter Maßnahmen, um gegebenenfalls Korrekturen vorzunehmen oder weitere Schritte einzuleiten. Dies betrifft auch den Umgang der meisten Pädagoginnen und Pädagogen mit den VERA3-Ergebnissen und mit systematischen Befragungen der Schülerschaft zur Qualität des eigenen Unterrichts. Gegenstand des Evaluationsberichts aus dem Jahr 2014 ist ein Modul des Projektes „Studenten machen Schule“, das von Studierenden in den 4. Klassen durchgeführt wurde. Auch seitens der Schulleitung sind noch keine systematischen Feedback-Maßnahmen etabliert worden.

Der Schulleiter sieht seine Rolle eher als Berater und Begleiter. Er nimmt Anregungen aus dem Kollegium auf und unterstützt Ideen zur Weiterentwicklung der Schule und zur Gestaltung des Schulalltags. Im zweiwöchentlichen Rhythmus tauscht er sich mit der Sonderpädagogin, der koordinierenden Erzieherin und dem Mitarbeiter bzw. der Mitarbeiterin der OASE über aktuelle Probleme mit den Kindern aus. Auf Anregung von Eltern wurde der Tag der offenen Tür dahingehend geändert, dass nun die Schülerinnen und Schüler den Besucherinnen und Besuchern die Schule auf einem Rundgang präsentieren. Den Wunsch der Eltern im Bezirk folgend, erteilt die Schule seit einiger Zeit in der Schulanfangsphase Frühenglisch und setzt somit ihr Anliegen, Sprache als verbindendes Element verschiedener Nationen zu nutzen, mit einer weiteren Maßnahme um.

1.4 Qualitätsprofil der Ludwig-Cauer-Grundschule²

| Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule | | Bewertung | | | |
|---|--|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|
| | | A | B | C | D |
| | 1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | 1.2 Methoden- und Medienkompetenzen | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse | | Bewertung | | | |
| | 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | 2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht | Unterrichtsprüfung | | | |
| | 2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Qualitätsbereich 3: Schulkultur | | Bewertung | | | |
| | 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Qualitätsbereich 4: Schulmanagement | | Bewertung | | | |
| | 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement | | Bewertung | | | |
| | 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung | | Bewertung | | | |
| | 6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | 6.2 Fortschreibung des Schulprogramms | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ergänzende Qualitätsmerkmale | | Bewertung | | | |
| | E.1 Förderung der Sprachkompetenz | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | E.2 Ganztagsangebot | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

² Das Qualitätsprofil der Ludwig-Cauer-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil³

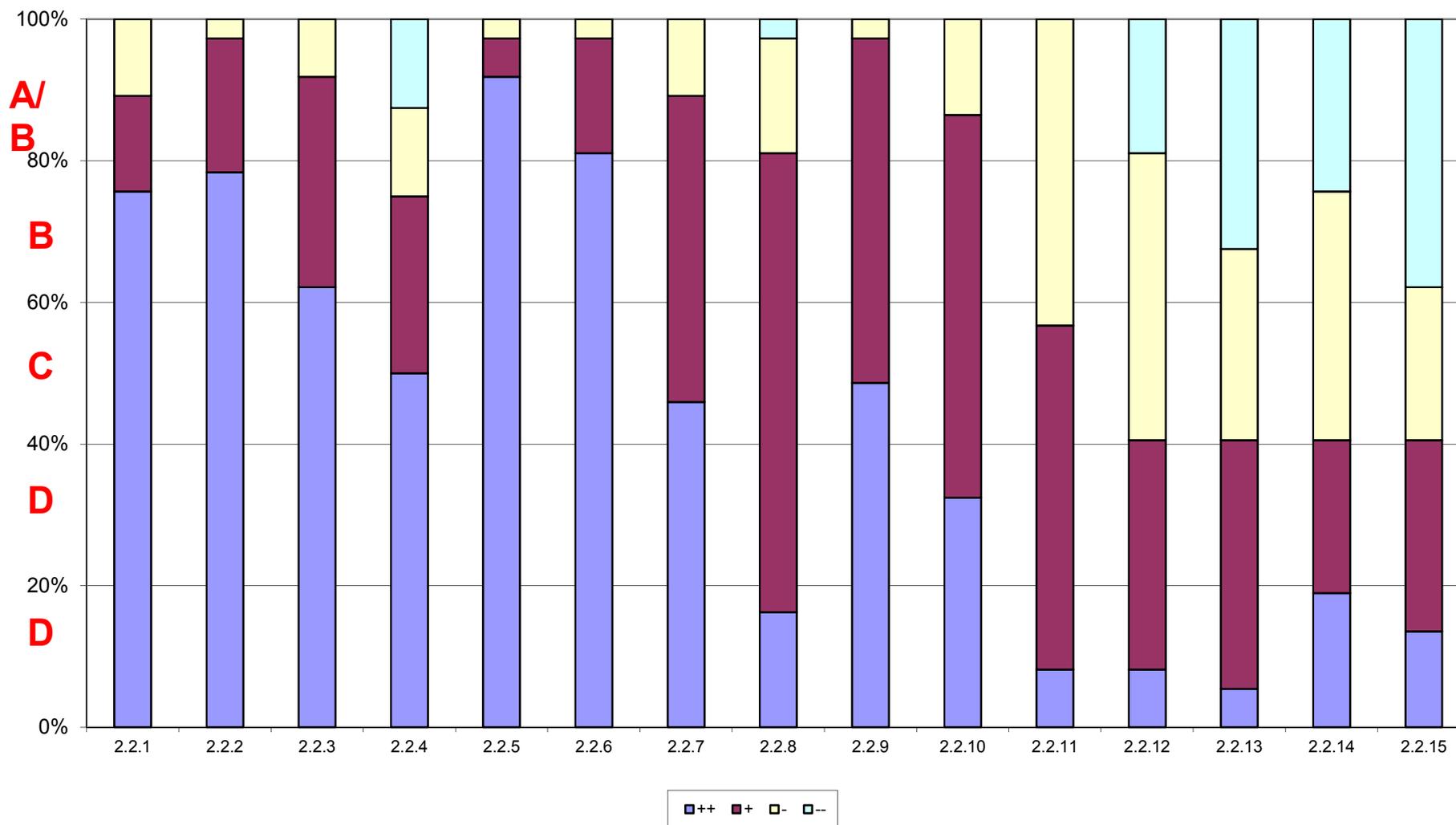
| Unterrichtsbedingungen | Bewertung | | | | |
|--|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|--------------|
| | A | B | C | D | vergleichend |
| 2.2.1 Lehr- und Lernzeit | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>c</i> |
| 2.2.5 Verhalten im Unterricht | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| Unterrichtsprozess | A | B | C | D | vergleichend |
| 2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.10 Methoden- und Medienwahl | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>c</i> |
| Individualisierung von Lernprozessen | | | | | |
| 2.2.12 Innere Differenzierung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.13 Selbstständiges Lernen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.14 Kooperatives Lernen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.15 Problemorientiertes Lernen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |

³ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

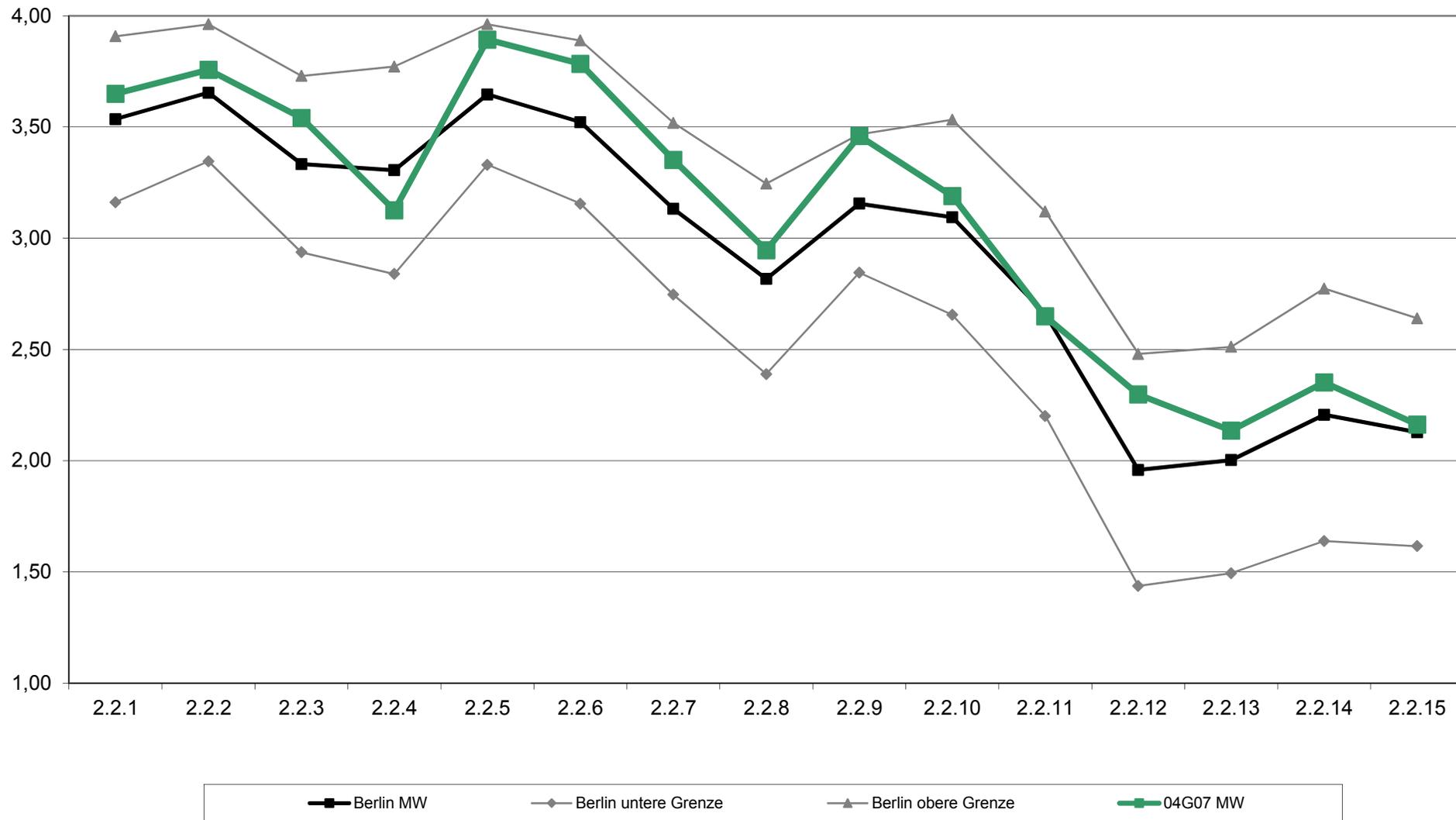
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

| Unterrichtsbedingungen | | n | ++ | + | - | -- | NORMATIVE BEWERTUNG | MW | MW BERLIN | VERGLEICHENDE BEWERTUNG |
|---------------------------|--|----|--------|--------|--------|--------|---------------------|------|-----------|-------------------------|
| 2.2.1 | Lehr- und Lernzeit | 37 | 75,7 % | 13,5 % | 10,8 % | 0,0 % | A | 3,65 | 3,53 | b |
| 2.2.2 | Lern- und Arbeitsbedingungen | 37 | 78,4 % | 18,9 % | 2,7 % | 0,0 % | A | 3,76 | 3,65 | b |
| 2.2.3 | Strukturierung und transparente Zielausrichtung | 37 | 62,2 % | 29,7 % | 8,1 % | 0,0 % | A | 3,54 | 3,33 | b |
| 2.2.4 | Kooperation des pädagogischen Personals | 8 | 50,0 % | 25,0 % | 12,5 % | 12,5 % | B | 3,13 | 3,31 | c |
| 2.2.5 | Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht | 37 | 91,9 % | 5,4 % | 2,7 % | 0,0 % | A | 3,89 | 3,65 | b |
| 2.2.6 | Pädagogisches Klima im Unterricht | 37 | 81,1 % | 16,2 % | 2,7 % | 0,0 % | A | 3,78 | 3,52 | b |
| 2.2.7 | Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft | 37 | 45,9 % | 43,2 % | 10,8 % | 0,0 % | A | 3,35 | 3,13 | b |
| Unterrichtsprozess | | | | | | | | | | |
| 2.2.8 | Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung | 37 | 16,2 % | 64,9 % | 16,2 % | 2,7 % | B | 2,95 | 2,82 | b |
| 2.2.9 | Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen | 37 | 48,6 % | 48,6 % | 2,7 % | 0,0 % | A | 3,46 | 3,16 | b |
| 2.2.10 | Methoden- und Medienwahl | 37 | 32,4 % | 54,1 % | 13,5 % | 0,0 % | B | 3,19 | 3,09 | b |
| 2.2.11 | Sprach- und Kommunikationsförderung | 37 | 8,1 % | 48,6 % | 43,2 % | 0,0 % | C | 2,65 | 2,66 | c |
| 2.2.12 | Innere Differenzierung | 37 | 8,1 % | 32,4 % | 40,5 % | 18,9 % | C | 2,30 | 1,96 | b |
| 2.2.13 | Selbstständiges Lernen | 37 | 5,4 % | 35,1 % | 27,0 % | 32,4 % | C | 2,14 | 2,00 | b |
| 2.2.14 | Kooperatives Lernen | 37 | 18,9 % | 21,6 % | 35,1 % | 24,3 % | C | 2,35 | 2,21 | b |
| 2.2.15 | Problemorientiertes Lernen | 37 | 13,5 % | 27,0 % | 21,6 % | 37,8 % | C | 2,16 | 2,13 | b |

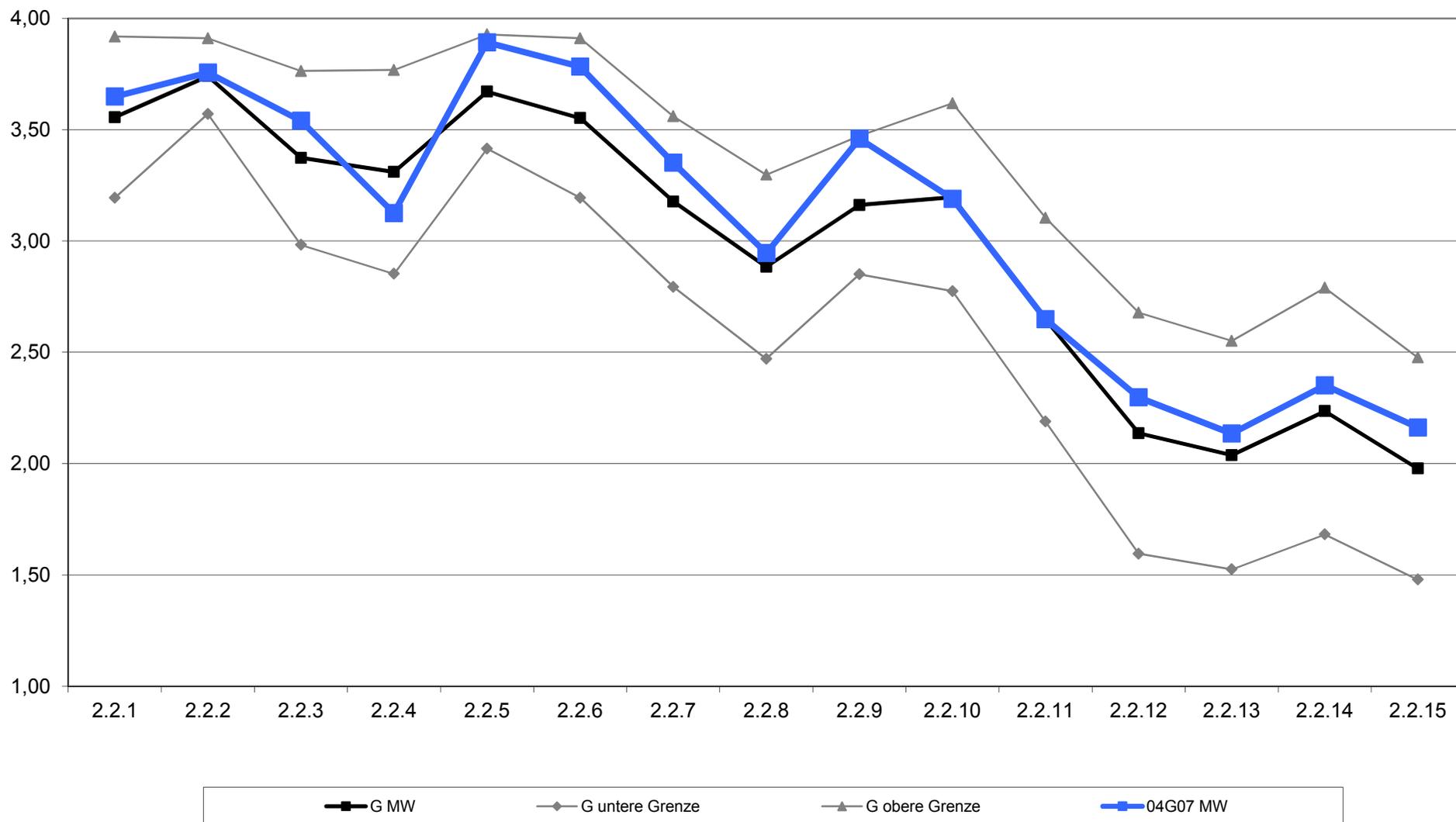
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Ludwig-Cauer-Grundschule

| | |
|---|----|
| Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen | 37 |
|---|----|

| Anfangssequenzen | Mittelsequenzen | Endsequenzen |
|------------------|-----------------|--------------|
| 18 | 7 | 12 |

Größe der gesehenen Lerngruppen

| ≤ 5 Schüler | ≤ 10 Schüler | ≤ 15 Schüler | ≤ 20 Schüler | ≤ 25 Schüler | ≤ 30 Schüler | > 30 Schüler |
|-------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| 5 | 3 | 2 | 13 | 14 | 0 | 0 |

| | |
|---------------------------------------|----|
| durchschnittliche Lerngruppenfrequenz | 17 |
|---------------------------------------|----|

| Verspätungen | Anzahl der Schüler/innen | Anzahl der Sequenzen |
|--------------|--------------------------|----------------------|
| | 11 | 5 |

genutzte Medien⁴

| | |
|------|----------------------------|
| 16 % | Computer als Arbeitsmittel |
| - | OHP |
| 5 % | interaktives Whiteboard |
| 19 % | visuelle Medien |
| 14 % | Audiomedien |
| 43 % | Tafel/Whiteboard |
| 11 % | Heft/Hefter |

| | |
|------|---|
| 43 % | Arbeitsblätter/Aufgabenblätter |
| 3 % | Nachschlagewerke |
| 11 % | Fachbuch |
| 3 % | ergänzende Lektüre |
| 3 % | Plakat, Flipchart, Pinnwand |
| 8 % | haptische Medien |
| 49 % | Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte |

⁴ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁵

| | | | |
|------|------------------------------------|------|-----------------------------------|
| 3 % | Lehrervortrag/Lehrerpräsentation | 8 % | Entwerfen |
| 30 % | Anleitung durch die Lehrkraft | - | Untersuchen |
| 14 % | Fragend entwickelndes Gespräch | - | Experimentieren |
| 11 % | Schülervortrag/Schülerpräsentation | - | Planen |
| - | Brainstorming | 3 % | Konstruieren |
| - | Diskussion/Debatte | 8 % | Produzieren |
| 57 % | Bearbeiten neuer Aufgaben | 3 % | Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben |
| 19 % | Stationenlernen/Lernbuffet | 32 % | Üben/Wiederholen |
| - | Kompetenzraster | 11 % | Bewegungs-/Entspannungsübungen |
| 5 % | Lerntagebuch/Portfolio | 8 % | Lernspiel, Planspiel |
| 5 % | Tagesplan/Wochenplan | | |

| | |
|---------------------------------------|---------------|
| fachliche Mängel wurden beobachtet in | einer Sequenz |
| PC waren vorhanden in | 57 % |

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

| Sozialform | Frontalunterricht | Einzelarbeit | Partnerarbeit | Gruppenarbeit |
|-------------------------------------|-------------------|--------------|---------------|---------------|
| Anzahl der Sequenzen | 19 | 20 | 5 | 8 |
| prozentuale Verteilung ⁶ | 51 % | 54 % | 14 % | 22 % |

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 22 von 24 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 92 %.

⁵ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁶ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Ludwig-Cauer-Grundschule liegt in einem durchmischten Wohn- und Geschäftsgebiet in Berlin-Charlottenburg. Sie ist durch Busse und U-Bahn gut zu erreichen.

Die Schule besteht aus dem L-förmigen, dreigeschossigen Schulgebäude, einer angrenzenden Sporthalle und einer Villa. Der Zugang befindet sich nicht an der Cauerstraße, sondern an der Loschmidtstraße. Von dort gelangt man zunächst auf den Schulhof mit schönem alten Baumbestand, der im Rahmen des Projekts „Grün macht Schule“ vor kurzem kindgerecht umgestaltet wurde. Er verfügt über ein großes Klettergerüst mit Rutsche, Tischtennisplatten und eine Vielzahl von Sitzgelegenheiten. In einem Spielhaus können Spielgeräte ausgeliehen werden. Zum Außengelände gehören ein Sportplatz mit Fußballtoren und Basketballkörben sowie eine 75-Meter-Laufbahn mit Sprunggrube. Direkt an den Schulhof grenzt das Gelände einer Jugendverkehrsschule.

Das denkmalgeschützte Schulgebäude wurde 1899 erbaut. Es weist einige architektonische Besonderheiten auf, wie z.B. ein Kreuzgratgewölbe mit toskanischen Säulen in der ehemaligen Eingangshalle. Bis etwa 2012 hat es eine Reihe baulicher Maßnahmen gegeben. So ist der gesamte Verwaltungsbereich vom Erdgeschoss in das erste Obergeschoss umgezogen. Sekretariat, Rektorat und Konrektorat liegen nun sehr viel zentraler direkt neben dem Lehrerzimmer. Darüber hinaus wurden ein Erste-Hilfe- und ein Kopierraum eingerichtet. Die Säulenhalle vor dem Verwaltungsbereich wurde so umgestaltet, dass sie für offene Gruppenarbeit genutzt werden kann.

Im zweiten Obergeschoss liegt die technisch gut ausgestattete Aula mit Bühne und Requisitenraum, die für Festveranstaltungen und Theaterarbeit sowie für Filmvorstellungen genutzt wird. Die Räume für die Klassenstufen drei bis sechs sind mit Medienecken ausgestattet, in denen Computer bereit stehen. Die Schule besitzt insgesamt 40 Laptops und 30 Netbooks. Drei Räume sind mit einem Smartboard ausgestattet. Die Räume der Lerngruppen der Schulanfangsphase wurden durch Wanddurchbrüche umgebaut, sodass nun zusätzliche Teilungsräume zur Verfügung stehen. Sie erhielten Teppichböden, die von den Kindern nur mit Hausschuhen betreten werden. Weiterhin wurde eine Bibliothek eingerichtet und der Werkraum in einen Naturwissenschaftsraum umgewandelt. Neben weiteren Fachräumen für Musik und Kunst gibt es einen Computerraum, eine Schulstation, einen Arbeitsraum für die Sonderpädagogin und einen Raum für die VHG-Betreuung. Im Untergeschoss befinden sich zusätzliche Betreuungsräume sowie eine Cafeteria und eine Mensa, die von einem Caterer betrieben wird und in der täglich etwa 150 Essen ausgegeben werden. An den Wänden der Räume und Flure sind kaum Gebrauchsspuren sichtbar und es gibt keine mutwilligen Zerstörungen. Die sanitären Einrichtungen sind in einem ordentlichen Zustand.

In der etwa 30 Meter vom Hauptgebäude entfernten Villa ist die ergänzende Betreuung untergebracht. Die Räume bieten den Kindern gute Lern-, Spiel- und Arbeitsbedingungen. Allerdings riechen die Toilettenanlagen etwas unangenehm. Die ehemalige Hausmeisterwohnung im zweiten Obergeschoss soll als Aufenthaltsraum für die Erzieherinnen und Erzieher umgebaut werden, da der derzeitige Raum zu klein ist. Neben der Villa gibt es einen kleinen Garten, in dem die Kinder Anpflanzungen vornehmen können.

Die 1956 errichtete gut ausgestattete Sporthalle grenzt an das Schulgebäude an. Die Hallenwände wurden mit einem Aufprallschutz nachgerüstet. Neben und hinter der Sporthalle befindet sich ein ruhig gelegener Schulgarten, der an schönen Tagen auch für Unterrichtszwecke genutzt wird.

Schulart und Schulbehörde

| | |
|---|--|
| Schulart | Grundschule |
| Organisationsform der ergänzenden Betreuung | Ganztag in offener Form |
| Schulbehörde | Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Jantzen |
| Schulaufsicht | Frau Babbe |

Schülerinnen und Schüler

| | | | | | |
|--|-----------------------------------|---------|----------------------------|---------|-----|
| Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2014/15 | 344 | | | | |
| Entwicklung der Schülerzahlen | 2013/14 | 2012/13 | 2011/12 | 2010/11 | |
| | 328 | 333 | 343 | 334 | |
| Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Förderung und Betreuung | 300 Schülerinnen und Schüler | | | | |
| im Schuljahr 2014/15 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit | 46,2 % der Erziehungsberechtigten | | | | |
| Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2014/15 | zielgleiche Integration | | zieldifferente Integration | | |
| | 14 | | 4 | | |
| Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache | 2014/15 | 2013/14 | 2012/13 | 2011/12 | |
| | absolute Zahlen | 279 | 242 | 241 | 227 |
| prozentualer Anteil | 81 % | 74 % | 72 % | 66 % | |
| Jahrgangsstufen | Saph ⁷ | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Klassen pro Jahrgang | 6 | 2 | 3 | 2 | 2 |
| Durchschnittsfrequenz | 22,9 | | | | |

⁷ Schulanfangsphase

Personal der Schule

| Schulleitung | |
|---|--------------|
| Schulleiter | Herr Streich |
| stellvertretender Schulleiter (kommissarisch) | Herr Brammer |

| pädagogisches Personal | |
|-------------------------------|----|
| Lehrerinnen und Lehrer | 24 |

| weiteres Personal | |
|---------------------------------------|---|
| Sekretärin | 1 |
| Schulhausmeister (zurzeit Vertretung) | 1 |
| Schulsozialarbeiter/-in | 2 |

Ausstattung der Schule

| | Anzahl der Stunden |
|--|--------------------|
| Bedarf | 532,58 |
| Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt | 500 |
| Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt | 93,9 % |

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2014⁸

Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

| | Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe | | | | |
|-------------------------------|---|----------------------|--------------------|----------------------------|----------------------|
| | 1 | 2 Mindeststandard | 3 Regelstandard | 4 Regelstandard plus | 5 Maximalstandard |
| Ludwig-Cauer-Grundschule | 9,0 | 26,0 | 28,0 | 15,0 | 22,0 |
| Vergleichsgruppe ⁹ | 42,0 | 23,0 | 17,0 | 10,0 | 7,0 |

Deutsch/Rechtschreiben

| | Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe | | | | |
|--------------------------|---|----------------------|--------------------|----------------------------|----------------------|
| | 1 | 2 Mindeststandard | 3 Regelstandard | 4 Regelstandard plus | 5 Maximalstandard |
| Ludwig-Cauer-Grundschule | 29,0 | 29,0 | 29,0 | 3,0 | 10,0 |
| Vergleichsgruppe | 65,0 | 18,0 | 10,0 | 2,0 | 5,0 |

Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

| | Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe | | | | |
|--------------------------|---|----------------------|--------------------|----------------------------|----------------------|
| | 1 | 2 Mindeststandard | 3 Regelstandard | 4 Regelstandard Plus | 5 Maximalstandard |
| Ludwig-Cauer-Grundschule | 5,0 | 24,0 | 19,0 | 41,0 | 10,0 |
| Vergleichsgruppe | 36,0 | 23,0 | 19,0 | 17,0 | 6,0 |

Mathematik/Raum und Form

| | Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe | | | | |
|--------------------------|---|----------------------|--------------------|----------------------------|----------------------|
| | 1 | 2 Mindeststandard | 3 Regelstandard | 4 Regelstandard Plus | 5 Maximalstandard |
| Ludwig-Cauer-Grundschule | 16,0 | 17,0 | 36,0 | 22,0 | 9,0 |
| Vergleichsgruppe | 40,0 | 28,0 | 18,0 | 8,0 | 7,0 |

⁸ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

⁹ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

| | |
|---|--------------------|
| Vorgespräch | 02.03.2015 |
| Präsentation der Schule durch den Schulleiter | 20.04.2015 |
| 37 Unterrichtsbesuche | 20. und 22.04.2015 |
| Interview mit 10 Schülerinnen und Schülern ¹⁰ | 20.04.2015 |
| Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern | |
| Interview mit 1 Eltern | |
| Schulrundgang | |
| Interview mit 6 Erzieherinnen und Erziehern | 22.04.2015 |
| Interview mit dem Schulleiter | |
| Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter | |
| Gespräche mit Sekretärin, Schulhausmeister, Schulsozialarbeiter und Schulsozialarbeiterin | 20. und 22.04.15 |
| Präsentation des Berichts | Juni 2015 |
| Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht | nach Vereinbarung |
| Gespräch mit der zuständigen Stadträtin | nach Vereinbarung |

¹⁰ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

| Befragungsgruppe | Rücklaufquote |
|----------------------------|---------------|
| Lehrkräfte | 83% |
| Erzieherinnen und Erzieher | 82% |
| Schülerinnen und Schüler | 95% |
| Eltern | 22% |

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Ludwig-Cauer-Grundschule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹¹

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

| 1 Ergebnisse der Schule | 2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse | 3 Schulkultur | 4 Schulmanagement | 5 Professionalisierung und Personal- management | 6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung |
|---|--|--|---|---|--|
| 1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn | 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots | 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern | 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft | 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz | 6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben |
| 1.2 Methoden- und Medienkompetenzen | 2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i> | 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule | 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement | 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium | 6.2 Fortschreibung des Schulprogramms |
| 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage | 2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung | 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum | 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement | | 6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf |
| | | 3.4 Kooperationen | 4.4 Unterrichtsorganisation | | |

| Ergänzende Qualitätsmerkmale | | | | |
|---|--|----------------------------|---|--------------------|
| E.1 Förderung der Sprachkompetenz | E.2 Ganztagsangebot | E.3 Duales Lernen | E.4 Lernfeld | E.5 Schulprofil |
| E.6 Inklusion | E.7 Staatliche Europaschule Berlin | E.8 Demokratieerziehung | E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement | |

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Ludwig-Cauer-Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum

¹¹ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

| | | |
|----------|-------------------------|---|
| A | stark ausgeprägt | Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹²</i> |
| B | eher stark ausgeprägt | Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i> |
| C | eher schwach ausgeprägt | Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i> |
| D | schwach ausgeprägt | Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i> |

¹² Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

| Bewertung | Anzahl der bewerteten Indikatoren | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-----------|-----------------------------------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| A | 2 (1) | 3 (1) | 3 (2) | 4 (2) | 5 (2) | 6 (3) | 6 (3) | 7 (4) | 8 (4) | 9 (4) | 10 (5) | 10 (5) | 11 (6) | 12 (6) | 13 (6) | 14 (7) | 14 (7) | 15 (8) | 16 (8) | 17 (8) |
| B | 2 | 2 | 2* | 3 | 4 | 4 | 5 | 5 | 6 | 7 | 7 | 8 | 8 | 9 | 10 | 10 | 11 | 11 | 12 | 12 |
| C | 1 | 1 | 2 | 2 | 2 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 5 | 5 | 6 | 6 | 6 | 7 | 7 | 8 | 8 | 8 |

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

| | | |
|----------|-------------------------|---|
| A | stark ausgeprägt | Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten. |
| B | eher stark ausgeprägt | Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen. |
| C | eher schwach ausgeprägt | Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen. |
| D | schwach ausgeprägt | Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %. |

vergleichende Bewertung

| | | |
|----------|------------------------------|---|
| a | vergleichsweise stark | Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze |
| b | vergleichsweise eher stark | Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze. |
| c | vergleichsweise eher schwach | Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze. |
| d | vergleichsweise schwach | Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze. |

3.3 Bewertungsbogen

| Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule | | |
|---|--|------|
| 1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn | | |
| | Qualitätskriterien | Wert |
| 1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben | | |
| Indikatoren | <i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe. | # |
| | <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe. | # |
| | <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe. | # |
| | 4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben. | ++ |
| 1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten | | |
| Indikatoren | 1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten. | - |
| | 2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse | |
| | 2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL), | ++ |
| | 2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3), | - |
| | 2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8), | # |
| | 2.4 der Ergebnisse der gemeinsamen Prüfung zum Erwerb der erweiterten Berufsbildungsreife und des mittleren Schulabschlusses (MSA), | # |
| | 2.5 des Abiturs. | # |
| | 3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten. | + |
| | 4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf | |
| | 4.1 die Verringerung der Schuldistanz, | + |
| 4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe. | # | |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

| 1.2 Methoden- und Medienkompetenzen | | |
|---|--|------|
| Qualitätskriterien | | Wert |
| 1.2.1 Förderung von Methodenkompetenzen | | |
| Indikatoren | 1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen. | ++ |
| | 2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen systematisch verankert. | + |
| | 3. Im Unterricht wird die Methodenkompetenz der Schüler/innen gefördert. | + |
| | 4. Die Schule fördert systematisch die Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen. | ++ |
| | <i>Für Gymnasien:</i> 5. Die Durchschnittsnote der Präsentationsprüfung beim mittleren Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe. | # |
| | <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 6. Die Ergebnisse der Präsentationsprüfung in der fünften Prüfungskomponente beim Abitur entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe. | # |
| 1.2.2 Förderung der Medienkompetenz | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule hat Grundsätze zum reflektierten Umgang mit Medien vereinbart. | - |
| | 2. Im Unterricht wird der Stellenwert sozialer Netzwerke im Internet kritisch thematisiert. | + |
| | 3. Die Schüler/innen werden in der Anwendung unterschiedlicher Medien geschult. | + |
| | 4. In den Fächern werden digitale Medien zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt. | + |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

| Qualitätskriterien | | Wert |
|---|---|------|
| 2.1.1 Schulinternes Curriculum | | |
| Indikatoren | 1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus. | + |
| | 2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge. | - |
| | 3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten. | - |
| 2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote | | |
| Indikatoren | 1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor. | -- |
| | 2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt. | + |
| | 3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt. | + |
| | <i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten. | # |
| 2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände | | |
| Indikatoren | 1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt. | + |
| | 2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert. | + |
| | 3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten. | + |
| 2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung | | |
| Indikatoren | 1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor. | - |
| | 2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent. | + |
| | 3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe. | + |
| | 4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind. | + |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien

2.2.1 Lehr- und Lernzeit

A

| | | |
|--------------------|---|------|
| Indikatoren | 1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen). | 97 % |
| | 2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering. | 89 % |
| | 3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering. | 95 % |

2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen

A

| | | |
|--------------------|--|------|
| Indikatoren | 1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht. | 89 % |
| | 2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung. | 97 % |
| | 3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung. | 95 % |

2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung

A

| | | |
|--------------------|--|------|
| Indikatoren | 1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert. | 97 % |
| | 2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf. | 43 % |
| | 3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen. | 54 % |
| | 4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert. | 8 % |
| | 5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen). | 95 % |

2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals

B

| | | |
|--------------------|---|------|
| Indikatoren | 1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln. | 75 % |
| | 2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient. | 50 % |

2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht

A

| | | |
|--------------------|---|-------|
| Indikatoren | 1. Sie gehen freundlich miteinander um. | 100 % |
| | 2. Sie stören nicht den Unterricht. | 97 % |
| | 3. Niemand wird ausgegrenzt. | 100 % |

2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht

A

| | | |
|--------------------|---|-------|
| Indikatoren | 1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre. | 100 % |
| | 2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend. | 97 % |
| | 3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um. | 92 % |
| | 4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ. | 14 % |
| | 5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine. | 95 % |

| Qualitätskriterien | | |
|---|---|----------|
| 2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft | | A |
| Indikatoren | 1. Diese werden individuell gefördert. | 35 % |
| | 2. Die Leistungsanforderungen sind transparent. | 89 % |
| | 3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar. | 89 % |
| | 4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd. | 89 % |
| 2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung | | B |
| Indikatoren | 1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob). | 75 % |
| | 2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen. | 100 % |
| | 3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen. | 11 % |
| | 4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt. | 14 % |
| 2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen | | A |
| Indikatoren | 1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert. | 97 % |
| | 2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet. | 35 % |
| | 3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches. | 38 % |
| 2.2.10 Methoden- und Medienwahl | | B |
| Indikatoren | 1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend. | 76 % |
| | 2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv. | 86 % |
| | 3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet. | 38 % |
| | 4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich). | 86 % |
| | 5. Die gewählten Methoden und | 81 % |
| | 6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess. | 86 % |
| 2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung | | C |
| Indikatoren | 1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung. | 95 % |
| | 2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe. | 86 % |
| | 3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch. | 43 % |
| | 4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe. | 22 % |
| | 5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an. | 38 % |
| | 6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise. | 8 % |

| Qualitätskriterien | | |
|--|--|----------|
| 2.2.12 Innere Differenzierung | | C |
| Indikatoren | 1. Es gibt individuelle Lernangebote. | 24 % |
| | 2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen. | 35 % |
| | 3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.). | 24 % |
| | 4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen. | 27 % |
| | 5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise). | 70 % |
| | 6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung. | 0 % |
| 2.2.13 Selbstständiges Lernen | | C |
| Indikatoren | 1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig. | 22 % |
| | 2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente. | 43 % |
| | 3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema. | 11 % |
| | 4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse. | 16 % |
| | 5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse. | 14 % |
| 2.2.14 Kooperatives Lernen | | C |
| Indikatoren | 1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich. | 57 % |
| | 2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander. | 41 % |
| | 3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt. | 30 % |
| | 4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll). | 14 % |
| 2.2.15 Problemorientiertes Lernen | | C |
| Indikatoren | 1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt. | 41 % |
| | 2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen. | 32 % |
| | 3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert. | 3 % |
| | 4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus. | 14 % |
| | 5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet. | 19 % |

| 2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung | | |
|---|--|------|
| Qualitätskriterien | | Wert |
| 2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung. | ++ |
| | 2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen. | + |
| | 3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab. | + |
| | 4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen. | ++ |
| | 5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹³ | + |
| | 6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen. | + |
| | 7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab. | ++ |
| | 8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert. | + |
| | 9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt. | ++ |
| 2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁴ | | |
| Indikatoren | 1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart. | # |
| | 2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab. | # |
| 2.3.3 Schülerberatung | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird. | ++ |
| | 2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum. | ++ |
| | 3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern. | + |
| | <i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i> | # |
| Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

¹³ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁴ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

| Qualitätskriterien | | Wert | | | | | |
|--|---|----------|--------------------------|----------|-------------------------------------|----------|--------------------------|
| 3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung | | | | | | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens. | ++ | | | | | |
| | 2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben. | ++ | | | | | |
| | 3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein. | - | | | | | |
| | 4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung. | ++ | | | | | |
| | 5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen. | + | | | | | |
| | 6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung. | -- | | | | | |
| | 7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung. | -- | | | | | |
| 3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung | | | | | | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben. | + | | | | | |
| | 2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben. | - | | | | | |
| | 3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung. | - | | | | | |
| | 4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung. | -- | | | | | |
| Bewertung | | | | | | | |
| A | <input type="checkbox"/> | B | <input type="checkbox"/> | C | <input checked="" type="checkbox"/> | D | <input type="checkbox"/> |

3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum

| Qualitätskriterien | | Wert | | |
|--|--|-----------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| 3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung | | | | |
| Indikatoren | 1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen. | + | | |
| | 2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet. | + | | |
| | 3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität. | ++ | | |
| | 4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität. | + | | |
| | 5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung. | + | | |
| | 6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar. | ++ | | |
| 3.3.2 Vielfältiges Schulleben | | | | |
| Indikatoren | 1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen. | ++ | | |
| | 2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt. | ++ | | |
| | 3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften. | ++ | | |
| | 4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein. | ++ | | |
| | 5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus. | -- | | |
| Bewertung | A <input checked="" type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> |

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

| Qualitätskriterien | | Wert | | |
|--|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| 4.1.1 Führungsverantwortung | | | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt. | ++ | | |
| | <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt. | - | | |
| | 3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt. | + | | |
| | 4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst. | + | | |
| | 5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen. | ++ | | |
| | 6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab. | + | | |
| | 7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig. | + | | |
| | 8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr. | + | | |
| | <i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr. | # | | |
| 4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft | | | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten. | ++ | | |
| | 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten. | + | | |
| | 3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium. | # | | |
| | 4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden. | # | | |
| | 5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre. | ++ | | |
| | <i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein. | # | | |
| Bewertung | A <input checked="" type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> |

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

| Qualitätskriterien | Wert | |
|--|--|--|
| 4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms. | + |
| | 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: | |
| | 2.1 Unterrichtsentwicklung | + |
| | 2.2 Organisationsentwicklung | + |
| | 2.3 Personalentwicklung | + |
| | 2.4 Erziehung und Betreuung | - |
| | 2.5 Schulleben | ++ |
| | 3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf. | ++ |
| | 4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung. | + |
| | 5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule. | # |
| 6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch. | -- | |
| 4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: | |
| | 1.1 das Kollegium | + |
| | 1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen | - |
| | 1.3 die Schüler/innen | - |
| | 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig. | + |
| | 3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben. | + |
| | 4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse. | + |
| | <i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i> | # |
| | <i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i> | # |
| | Bewertung | A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> |

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

| Qualitätskriterien | | Wert | | |
|--|---|--|-----------------------------------|-----------------------------------|
| 5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz | | | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung. | ++ | | |
| | 2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule. | ++ | | |
| | 3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten. | + | | |
| | 4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt. | + | | |
| | 5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen. | + | | |
| | 6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein. | # | | |
| | 7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert. | -- | | |
| 5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit | | | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit. | + | | |
| | 2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin. | + | | |
| | <i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit. | # | | |
| | 4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch. | - | | |
| | 5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie. | # | | |
| | 6. Kollegiale Hospitationen finden statt. | - | | |
| 5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule | | | | |
| Indikatoren | 1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung. | - | | |
| | 2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart. | + | | |
| | 3. Die schulinterne Fortbildung (schulF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt. | + | | |
| | 4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert. | + | | |
| Bewertung | A <input type="checkbox"/> | B <input checked="" type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> |

| 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium | | |
|---|--|------|
| Qualitätskriterien | | Wert |
| 5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium | | |
| Indikatoren | 1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht. | ++ |
| | 2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule. | + |
| | 3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert. | + |
| | <i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert. | # |
| | 5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert. | + |
| 5.2.2 Teamarbeit im Kollegium | | |
| Indikatoren | 1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist. | + |
| | 2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen. | -- |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

| Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung | | |
|---|---|------|
| 6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben | | |
| Qualitätskriterien | | Wert |
| 6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus. | - |
| | 2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind. | ++ |
| | 3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts. | + |
| | 4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert. | ++ |
| | 5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert. | + |
| | 6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen. | + |
| | 7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein. | - |
| 6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse | | |
| Indikatoren | 1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert. | - |
| | 2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab. | - |
| | 3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein. | - |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

| 6.2 Fortschreibung des Schulprogramms | | |
|---|--|------|
| Qualitätskriterien | | Wert |
| 6.2.1 Schulprogrammarbeit | | |
| Indikatoren | 1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben. | ++ |
| | 2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben. | + |
| | 3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung. | ++ |
| | 4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART). | - |
| | 5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert. | -- |
| | 6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet. | + |
| | 7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm. | - |
| | 8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich. | + |
| | 9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt. | + |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

| Ergänzende Qualitätsmerkmale | | |
|---|--|------|
| E.1 Förderung der Sprachkompetenz | | |
| Qualitätskriterien | | Wert |
| E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert. | ++ |
| | 2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet. | ++ |
| | 3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen. | - |
| | 4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes. | - |
| | 5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab. | + |
| | 6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt. | - |
| | 7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft. | -- |
| | 8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote. | ++ |
| | 9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort. | + |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist

| E.2 Ganztagsangebot | | |
|---|--|------|
| Qualitätskriterien | | Wert |
| E.2.1 Gestaltung des Schultags | | |
| Indikatoren | 1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen. | # |
| | 2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an. | ++ |
| | 3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt. | ++ |
| | 4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet. | ++ |
| | <i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt. | - |
| | 6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung. | + |
| E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen | | |
| Indikatoren | 1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert. | + |
| | 2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation. | - |
| | 3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend. | + |
| E.2.3 Kooperation | | |
| Indikatoren | 1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis. | + |
| | 2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander. | + |
| | 3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen. | -- |
| | 4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern. | - |
| | 5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern. | ++ |
| E.2.4 Schulleitungshandeln | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb. | - |
| | 2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich. | - |
| | 3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt. | ++ |
| | 4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich. | + |
| E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung | | |
| Indikatoren | 1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs. | ++ |
| | 2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert. | -- |
| | 3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben. | -- |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrkräfte

| Item | Frage | N ¹⁵ | ++ | + | - | -- | # |
|------|--|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 1 | Ich arbeite gern an meiner Schule. | 19 | 79% | 11% | 11% | 0% | 0% |
| 2 | In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch. | 19 | 53% | 32% | 11% | 0% | 5% |
| 3 | Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte. | 19 | 58% | 26% | 11% | 0% | 5% |
| 4 | Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen. | 19 | 68% | 26% | 0% | 0% | 5% |
| 5 | Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand. | 19 | 47% | 42% | 5% | 0% | 5% |
| 6 | In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert. | 19 | 32% | 42% | 21% | 5% | 0% |
| 7 | Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung. | 19 | 84% | 16% | 0% | 0% | 0% |
| 8 | Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten. | 19 | 47% | 53% | 0% | 0% | 0% |
| 9 | In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen. | 19 | 84% | 16% | 0% | 0% | 0% |
| 10 | In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens. | 19 | 53% | 32% | 16% | 0% | 0% |
| 11 | Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle. | 19 | 26% | 47% | 16% | 0% | 11% |
| 12 | Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut. | 19 | 74% | 16% | 5% | 0% | 5% |
| 14 | Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig. | 19 | 79% | 11% | 11% | 0% | 0% |
| 15 | Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden. | 19 | 84% | 16% | 0% | 0% | 0% |
| 16 | Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms. | 19 | 84% | 16% | 0% | 0% | 0% |
| 17 | Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder. | 19 | 53% | 47% | 0% | 0% | 0% |
| 18 | Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts. | 19 | 11% | 42% | 32% | 16% | 0% |
| 19 | Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens. | 19 | 16% | 21% | 58% | 5% | 0% |
| 20 | Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien). | 19 | 11% | 32% | 42% | 16% | 0% |
| 21 | Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen. | 19 | 79% | 5% | 11% | 0% | 5% |
| 22 | Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr. | 19 | 79% | 21% | 0% | 0% | 0% |
| 23 | Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten. | 19 | 79% | 11% | 11% | 0% | 0% |
| 24 | Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre. | 19 | 84% | 0% | 16% | 0% | 0% |
| 25 | Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm | 19 | 53% | 32% | 0% | 16% | 0% |

¹⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

| Item | Frage | N ¹⁵ | ++ | + | - | -- | # |
|------|--|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| | Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben. | | | | | | |
| 26 | Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten. | 19 | 74% | 16% | 11% | 0% | 0% |
| 27 | Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein. | 19 | 68% | 26% | 0% | 0% | 5% |
| 28 | Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. | 19 | 79% | 11% | 11% | 0% | 0% |
| 29 | Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt. | 19 | 32% | 42% | 5% | 16% | 5% |
| 30 | In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt. | 19 | 26% | 42% | 21% | 5% | 5% |
| 31 | Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut. | 19 | 84% | 11% | 5% | 0% | 0% |
| 33 | Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut. | 19 | 68% | 16% | 5% | 5% | 5% |
| 34 | In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet. | 19 | 53% | 32% | 11% | 5% | 0% |
| 35 | Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule. | 19 | 42% | 53% | 5% | 0% | 0% |
| 36 | Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt. | 19 | 74% | 26% | 0% | 0% | 0% |
| 37 | In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab. | 19 | 79% | 21% | 0% | 0% | 0% |
| 38 | In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus. | 19 | 63% | 32% | 5% | 0% | 0% |
| 39 | Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch. | 19 | 16% | 32% | 26% | 21% | 5% |
| 40 | Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt. | 19 | 16% | 26% | 32% | 26% | 0% |
| 41 | Ich vermittele in meinem Unterricht gezielt Methoden und Arbeitstechniken. | 19 | 68% | 32% | 0% | 0% | 0% |
| 43 | In meinem Unterricht führen Schülerinnen und Schüler regelmäßig Präsentationen durch. | 19 | 53% | 37% | 5% | 0% | 5% |
| 44 | Ich thematisiere den reflektierten Umgang mit Medien in meinem Unterricht. | 19 | 32% | 32% | 21% | 0% | 16% |
| 45 | Ich setze in meinem Unterricht regelmäßig Computer oder andere digitale Medien ein. | 19 | 37% | 32% | 26% | 0% | 5% |
| 57 | Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität. | 19 | 21% | 47% | 21% | 11% | 0% |
| 63 | Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt. | 19 | 63% | 21% | 5% | 5% | 5% |
| 64 | Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining). | 19 | 42% | 21% | 16% | 5% | 16% |
| 65 | Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort. | 19 | 58% | 26% | 0% | 16% | 0% |
| 67 | Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt. | 19 | 21% | 21% | 11% | 5% | 42% |
| 68 | Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um. | 19 | 42% | 42% | 0% | 0% | 16% |
| 69 | Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen). | 19 | 53% | 42% | 5% | 0% | 0% |
| 70 | Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs. | 19 | 42% | 37% | 11% | 11% | 0% |

b) Erzieherinnen und Erzieher

| Item | Frage | N ¹⁶ | ++ | + | - | -- | # |
|------|---|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 1 | Ich arbeite gern an meiner Schule. | 9 | 56% | 44% | 0% | 0% | 0% |
| 2 | In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch. | 9 | 22% | 33% | 22% | 0% | 22% |
| 3 | In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte. | 9 | 0% | 11% | 44% | 22% | 22% |
| 4 | Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen. | 9 | 11% | 22% | 11% | 11% | 44% |
| 5 | Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand. | 9 | 44% | 33% | 11% | 0% | 11% |
| 6 | In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert. | 9 | 11% | 33% | 22% | 11% | 22% |
| 7 | Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung. | 9 | 22% | 67% | 11% | 0% | 0% |
| 8 | Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten. | 9 | 44% | 44% | 11% | 0% | 0% |
| 9 | In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen. | 9 | 44% | 56% | 0% | 0% | 0% |
| 10 | In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens. | 9 | 22% | 22% | 33% | 0% | 22% |
| 11 | Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle. | 9 | 22% | 44% | 11% | 0% | 22% |
| 12 | Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut. | 9 | 22% | 33% | 44% | 0% | 0% |
| 14 | Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig. | 9 | 33% | 33% | 22% | 11% | 0% |
| 15 | Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden. | 9 | 11% | 67% | 11% | 0% | 11% |
| 16 | Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms. | 9 | 33% | 33% | 22% | 0% | 11% |
| 17 | Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder. | 9 | 56% | 33% | 0% | 11% | 0% |
| 19 | Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens. | 9 | 0% | 0% | 67% | 22% | 11% |
| 20 | Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien). | 9 | 0% | 56% | 22% | 11% | 11% |
| 21 | Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen. | 9 | 44% | 33% | 11% | 11% | 0% |
| 22 | Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr. | 9 | 11% | 44% | 22% | 22% | 0% |
| 23 | Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten. | 9 | 11% | 67% | 11% | 11% | 0% |
| 24 | Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre. | 9 | 11% | 67% | 11% | 11% | 0% |
| 25 | Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben. | 9 | 0% | 44% | 22% | 22% | 11% |
| 26 | Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten. | 9 | 22% | 56% | 22% | 0% | 0% |
| 27 | Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein. | 9 | 11% | 56% | 0% | 33% | 0% |

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

| Item | Frage | N ¹⁶ | ++ | + | - | -- | # |
|------|--|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 28 | Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. | 9 | 0% | 11% | 44% | 11% | 33% |
| 29 | Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt. | 9 | 11% | 0% | 33% | 22% | 33% |
| 30 | In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt. | 9 | 0% | 11% | 44% | 11% | 33% |
| 31 | Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut. | 9 | 22% | 44% | 33% | 0% | 0% |
| 33 | Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut. | 9 | 44% | 11% | 44% | 0% | 0% |
| 34 | In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet. | 9 | 33% | 44% | 11% | 11% | 0% |
| 35 | Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule. | 9 | 0% | 33% | 22% | 11% | 33% |
| 36 | Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt. | 9 | 11% | 44% | 22% | 0% | 22% |
| 44 | An meiner Schule wird der reflektierte Umgang mit Medien thematisiert. | 9 | 11% | 44% | 11% | 0% | 33% |
| 57 | Die Räume für das pädagogische Personal bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität. | 9 | 0% | 11% | 33% | 56% | 0% |
| 63 | Die Sprachförderangebote im außerunterrichtlichen Bereich stehen im Zusammenhang mit den Angeboten des Unterrichts. | 9 | 11% | 33% | 11% | 11% | 33% |
| 64 | Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining). | 9 | 0% | 33% | 11% | 22% | 33% |
| 65 | Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort. | 9 | 11% | 33% | 22% | 33% | 0% |
| 67 | Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt. | 9 | 22% | 11% | 22% | 11% | 33% |
| 68 | Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um. | 9 | 11% | 78% | 11% | 0% | 0% |
| 69 | Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen). | 9 | 22% | 33% | 44% | 0% | 0% |
| 70 | Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften. | 9 | 22% | 33% | 22% | 11% | 11% |
| 71 | Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit. | 9 | 22% | 44% | 22% | 11% | 0% |

c) Schülerinnen und Schüler

| Item | Frage | N ¹⁷ | ++ | + | - | -- | # |
|------|---|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 1 | Ich gehe gern in meine Schule. | 105 | 55% | 34% | 4% | 6% | 1% |
| 2 | Wir machen regelmäßig Projekte. | 105 | 51% | 20% | 22% | 4% | 3% |
| 3 | Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten. | 105 | 50% | 30% | 13% | 7% | 1% |
| 4 | Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen. | 105 | 61% | 25% | 9% | 4% | 2% |
| 5 | Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen. | 105 | 43% | 29% | 12% | 11% | 5% |
| 6 | Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben. | 105 | 46% | 28% | 10% | 9% | 9% |
| 7 | Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen. | 105 | 73% | 19% | 6% | 2% | 0% |
| 8 | Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt. | 105 | 44% | 34% | 16% | 6% | 0% |
| 9 | Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige. | 105 | 69% | 15% | 7% | 7% | 3% |
| 10 | Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen. | 105 | 53% | 30% | 11% | 2% | 4% |
| 11 | Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen. | 105 | 43% | 25% | 18% | 10% | 4% |
| 12 | Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte. | 105 | 52% | 22% | 11% | 11% | 3% |
| 14 | Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter. | 105 | 53% | 20% | 19% | 5% | 3% |
| 15 | Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll. | 105 | 31% | 23% | 18% | 20% | 8% |
| 16 | Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat. | 105 | 70% | 12% | 6% | 2% | 10% |
| 18 | Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen). | 105 | 36% | 26% | 16% | 14% | 8% |
| 41 | Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man lernt. | 105 | 71% | 20% | 3% | 5% | 1% |
| 42 | Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man Aufgaben bearbeitet. | 105 | 71% | 21% | 4% | 0% | 4% |
| 43 | Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Vorträge hält oder Präsentationen durchführt. | 105 | 67% | 27% | 3% | 4% | 0% |
| 45 | Wir arbeiten in unserem Unterricht oft mit Computern. | 105 | 18% | 26% | 35% | 14% | 7% |
| 66 | Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können. | 105 | 46% | 22% | 10% | 12% | 10% |
| 58 | In unseren Unterrichtsräumen können wir gut arbeiten. | 105 | 65% | 25% | 8% | 2% | 1% |
| 72 | Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet. | 105 | 54% | 20% | 9% | 7% | 10% |
| 64 | Kindern, die Probleme mit der Sprache haben, wird bei uns besonders geholfen. | 105 | 73% | 16% | 4% | 1% | 6% |
| 67 | Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen. | 105 | 44% | 18% | 14% | 13% | 10% |
| 68 | In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um. | 105 | 36% | 29% | 14% | 12% | 9% |

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

d) Eltern

| Item | Frage | N ¹⁸ | ++ | + | - | -- | # |
|------|---|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 1 | Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken. | 24 | 46% | 17% | 17% | 17% | 4% |
| 2 | An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt. | 24 | 42% | 29% | 13% | 13% | 4% |
| 3 | Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater). | 24 | 58% | 21% | 13% | 4% | 4% |
| 4 | Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen. | 24 | 42% | 21% | 13% | 17% | 8% |
| 5 | Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand. | 24 | 21% | 25% | 13% | 25% | 17% |
| 6 | Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders. | 24 | 21% | 38% | 4% | 25% | 13% |
| 7 | Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung. | 24 | 33% | 33% | 8% | 17% | 8% |
| 8 | Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt. | 24 | 33% | 17% | 4% | 25% | 21% |
| 9 | In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen. | 24 | 38% | 25% | 17% | 13% | 8% |
| 10 | Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten). | 24 | 29% | 38% | 4% | 17% | 13% |
| 11 | Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen. | 24 | 21% | 38% | 13% | 13% | 17% |
| 12 | Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut. | 24 | 58% | 13% | 8% | 17% | 4% |
| 14 | Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein. | 24 | 50% | 8% | 8% | 21% | 13% |
| 15 | Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll. | 24 | 33% | 21% | 13% | 17% | 17% |
| 16 | Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann. | 24 | 46% | 17% | 0% | 29% | 8% |
| 17 | Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes. | 24 | 38% | 17% | 13% | 21% | 13% |
| 18 | Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen). | 24 | 21% | 13% | 17% | 25% | 25% |
| 19 | Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen). | 24 | 42% | 21% | 8% | 21% | 8% |
| 20 | Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien). | 24 | 29% | 17% | 21% | 21% | 13% |
| 21 | Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit. | 24 | 46% | 4% | 0% | 8% | 42% |
| 43 | Mein Kind lernt in der Schule, Inhalte ansprechend zu präsentieren. | 24 | 38% | 21% | 17% | 13% | 13% |
| 44 | Mein Kind erhält im Unterricht Hinweise zum richtigen Umgang mit Medien. | 24 | 33% | 46% | 13% | 4% | 4% |
| 66 | Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden. | 24 | 25% | 17% | 21% | 21% | 17% |
| 58 | Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet. | 24 | 42% | 29% | 8% | 17% | 4% |

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

| Item | Frage | N ¹⁸ | ++ | + | - | -- | # |
|------|---|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 72 | Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet. | 24 | 29% | 21% | 17% | 17% | 17% |
| 64 | Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen. | 24 | 38% | 29% | 0% | 17% | 17% |
| 68 | Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um. | 24 | 29% | 29% | 8% | 17% | 17% |
| 70 | Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt. | 24 | 17% | 29% | 13% | 29% | 13% |

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

